



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 104. Montag, den 28. December 1812.

An die Zeitungs-Leser.

Bei Ablauf des vierten Viertelsjahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich gefälligst erinnern, daß der Pränumerationspreis derselben von 18 Groschen klingend Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorauszahlung Statt finden kann. Wer sich später als bis zum 31. d. M. meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt 1 Mthlr. Courant, und es ist nicht unsre Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern d. Z. vollständig nachgeliefert werden können. Stettin den 25. Decbr. 1812. Die Expedition der Pommerschen Zeitung.

Stettin den 25ten November.

Das 26te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung ist angekommen, und kann gegen Vorzeigung des Pränumerations-Scheins abgeholt werden.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amts-Debits Comtoir.

Berlin, vom 22. Dezember.

Se. Majestät der König haben den Freiherrn von Trotsche zu Hockenu, in Gemäßheit vormaliger Erwehrens, den Königl. Preuß. Sr. Johanner-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den Justizrath Ludolff die nachsüchtige Entlassung von dem Amte als Stadt-Justizrath und Mitglied des hiesigen Stadtsgerichts, zu ertheilen geruhet, und es ist derselbe zum Justiz-Commissarius und Notarius publicus bei dem Kammergerichte bestellt worden.

Am 20ten dieses trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen aus Schlesien in erwünschtem Wohlseyn hier an.

Desselben Tages kamen der Kaiserl. Französische General und Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Herr Graf von Marbonne, desgleichen die Kaiserl. Französische Legation über Königsberg in Preußen hier an.

Von hier ab giengen; der Königl. Preuß. Major und General-Adjutant, Herr von Seydlitz, als Courier

zur Armee, die Kaiserl. Französische Generale Fabre und Lambert nach Paris.

Berlin, vom 24. Dezember.

Gestern Nachmittag trafen Seine Excellenz, der Herzog von Bassano (Maret), Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mit Befolge von der großen Armee kommend, hier ein, und traten in den im Kaiserl. französischen Gesandtschaftshause für Sie bereit gehaltenen Zimmer ab.

Am 22ten traf der Königl. Preuß. Major v. Hiller als Courier von dem im Felde stehenden Preuß. Armeecorps hier ein; Tags darauf ging der Königl. Preuß. Oberst-Lieutenant Herr von Lippelskirchen als Courier dahin ab.

Der Kaiserl. Franz. Pallast-Präsekt Herr Baron v. Poffer ist von der großen Armee kommend, hier durch nach Paris gegangen.

Leipzig, vom 18. Dezember.

Am 14ten Dez. ist der Kaiser Napoleon unerkannt durch unsere Stadt geseht. Abends nach 6 Uhr sind Se. Majestät angekommen, und haben nach eingetommener Wahlzeit im Hôtel de Prusse gegen 9 Uhr Ihre Reise nach Frankfurt fortgesetzt. (W. Z.)

Frankfurt, vom 17. Dezember.

Gestern Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr gieng ein Wagen mit 6 Pferden hier durch, dem 3 Kouriere mit einem Gesolggewagen und ein Berreiter Sr. Maj. des Kgl.

fers vorausgingen, welcher, nachdem er die Pferde gewechselt hatte, den Weg nach Mainz nahm. Man weiß, daß der Fürst von Neuchâtel und der Herzog von Vicenza sich in dem ersten Wagen befanden. (B. 3.)

Wien, vom 12. December.

Die Oestreichischen Bataillone in Böhmen, die vor Kurzem den Befehl erhalten hatten, sich marschfertig zu halten, sind nach Ungarn marschirt. (B. 3.)

Paris, vom 12. December.

Die Kaiserin kam den 6ten um 8 Uhr des Abends in dem Pallast der Tuilleries an. Se. Maj. der König von Rom war dafelbst um halb 12 Uhr Dergens eingetroffen. Der Marschall Jourdan ist mit 6000 Mann zu Madrid geblieben.

General Viarre, Adjutant des Königs von Spanien, ist gestern Abend mit Depeschen, den Marsch der französischen Armee in Spanien, von den Grenzen von Valencia und Murcia bis nach dem Dormes betreffend, angekommen. Der Moniteur aber hat heute erst folgendes Schreiben des Königs an den Kriegsminister Herzog von Feltré, aus Salamanca vom 20ten November mitgetheilt:

Mein Herr Herzog. In meinen Schreiben aus Arevalo vom 9ten ersuchte ich Ew. Exc., dem Kaiser die Vereinigung der Armeen von Portugal mit der Armee des Südens und des Centrums zu berichten.

Den 12ten zog ich auf Alba, welches vom Feinde besetzt war: ich ging den Dormes bis Huerta hinab, um die Höhen zu untersuchen und die englische Armee zu rekonosciren. Sie hatte eine Stellung genommen, und beharrte sich von Alba bis San Christoval aus, General Hill rechts und Lord Wellington links. Der Feind schien entschlossen, eine Schlacht anzunehmen; ich befahl alle Anstalten zum Uebergang über den Fluß zu machen, und ließ alle Vorbereitungen zum 14ten treffen.

Dem Kommando des Herzogs von Dalmatien fügte ich noch zwei Divisionen Infanterie und eine Division Kavallerie der Armee des Centrums bei. Dem Grafen von Erion gab ich das Kommando der Armee von Portugal, die bisher unter Souham stand, und unter dem Befehl des General Merin stellte ich meine Garde und die spanischen Truppen.

Die vom Feinde besetzte Stellung war furchtbar; er hatte sie seit einiger Zeit studirt; es war stets die von Arapiles. Anangs war ich versucht die Fronte anzugreifen; im Centrum gewesen, hätte der Feind in 2 Theile getheilt werden, und die Hälfte seines Heers einbüßen können. Allein ich wurde durch die Bemerkungen der Generale, welche das Land kennen, überzeugt, und entschloß mich den Dormes zu Galisancho zu passiren und gegen die Rechte des Feindes zu operiren.

Die Armee des Südens und des Centrums sollten am 14ten früh den Uebergang bewirken, die von Portugal Demonstrationen bei den Höhen von Huerta machen, und Alba am Dormes besetzen, sobald diese Stadt durch die Bewegung links geräumt sein würde, und sich nachdem sie den Uebergang bei Alba vollzogen, mit unsern andern Heeren in Linie steh'n. Im Fall aber Alba nicht geräumt wäre, sollte sie an eben den Punkten, wo die Süd- und Central-Armee passirt waren, übergehen.

Die Brücken über den Dormes wurden geschlagen; allein der Eifer der Soldaten verstatete ihnen nicht ihre Vollendung abzuwarten. Die Passage ging am 14ten früh sehr glücklich vor sich. Die feindlichen Vorposten wurden genommen, und die 8000 Mann, welche Alba besetzt hielten, räumten es. In der Nacht zum 17ten standen die Armeen am linken Ufer des Dormes, und die Südarree nahm die Linke bei Mosarbes ein.

Die Kavallerie der Süd- und Central-Armeen war am Abend des 14ten vor der Bergfläche von Nuestra Señora d'Utria bei der Hand. Eine feindliche Infanterie Division, von einigen Artilleriestücken auf den Höhen unterstützt, zeigte sich. Sie schien anfangs die Bergfläche einnehmen zu wollen, wir aber setzten uns da fest. Allem Anschein nach hatte diese Bewegung keinen andern Zweck, als den Rückzug des Corps, welches Alba geräumt hatte zu decken. Die Arree von Portugal hatte Dobre am 15ten ihre Rechte an die Bergfläche von Nuestra Señora d'Utria zu lehnen; die des Südens und des Centrums eine Bewegung zu ihrer Linken zu machen, um sich gegen die Rechte des Feindes zu ziehen, und seine Operationslinie zu durchschneiden. In diesem Saas hielt die Arree von Portugal die Bergfläche besetzt, und die Truppen der Süd- und Central-Armeen die Capelle der Nuestra Señora de Valbuena.

Allen die Bewegungen des Feindes waren durch den dichten Nebel gedeckt, auf welchen ein ununterbrochener Regen folgte, welcher alle angestellten Vortheile unmöglich machte; die kleinste Hohlwee war'n plötzlich Ströme geworden, welche alle Bewegungen äußerst erschwerten.

Unterdessen erfolgten mehrere Explosionen in Salamanca, und veränderten den Rückzug des Feindes. Die Cavallerie legte sich auf den Communicationsweg von Ciudad Rodrigo. Wirklich war das feindliche Heer im vollen Rückzuge. Die Cavallerie folgte ihm den 16ten. Einise tausend Gefangene, worunter viele Offiziere, 3. B. der General Vasez, Com mandeur der ersten eval. Division, viel Bagagewagen, fielen in die Hände der Cavallerie der Armeen von Portugal, des Südens und des Centrums. Die Spezialberichte der die Armeen kommandirenden Generale, werden Ew. Excellenz in den Stand setzen, den Kaiser von allem was vorgegangen ist, zu unterrichten.

Ich denke es sey nicht überflüssig, wenn ich behaupte, daß seit der Vereinigung der Süd- und Central-Armeen, welche den Feind zwang, seine Vortheile gegen den Uebergang des Doro, zu Burgos, in Cabezon, an der Dormes, zu Mantilla &c., 12000 Mann verloren habe.

Ich bitte Ew. Excellenz, meiner aufrichtigen Ergebenheit gewiß zu seyn. Ihre affektionirter
Joseph (B. 3.)

Paris, vom 15. December.

Abdruck eines Schreibens des Marschalls Jourdan, Chef des Generalstaats Sr. Kathol. Majestät, an den Kriegsminister.

Salamanca, den 21. November.

Herr Herzog!

Ich habe die Ehre, Ewr. Excellenz den Etat der Kriegsgelangen und Deserteurs zu übersenden, die seit dem 16ten bis diesen Abend in Salamanca angekommen sind. Ich weiß nicht, ob der Herr Herzog von Dalmatien, dessen Hauptquartier in Salavatra seyn muß, auch Kriegsgelangenene und Deserteurs bey sich hat. Sobald ich Nachricht davon erhalten werde, werde ich die Ehre haben, Ewr. Excellenz Bericht darüber zu erstatten.

*) Dieser Ort, so wie die übrigen hier erwähnten, liegen in Leon, durch welches der Dormes nordwestlich in den Duero fließt.

Verzeichniß der Kriegsgefangenen und Deserteurs, die seit dem 10ten November bis zum 21sten des Abends zu Salamanca angekommen sind:

Engländer:	7 Officiers,	1414 Unterofficiers und Gemeine.	
Portugiesen:	9 dito,	924	dito.
Spanier:	9 dito,	849	dito.
Deserteurs:	—	330	dito.

In allem 25 Officiers, 3497 Unterofficiers und Soldaten. Unter den Officiers befindet sich der General-Lieutenant Paget.

Unter. Der Reichsmarschall Jourdan.
(H. Z.)

Bern, vom 10. December.

Herr Pauli von Bern, dessen Flinten von neuer Erfindung sehr gesucht sind, sucht auch das Problem der Direction der Luftballons zu lösen. Er verwirft die Ruder, und schlägt vor, dem Ballon die Form eines Fisches zu geben, ihm Flügel oder Fäden anzuhängen und ihn durch mechanisch. Mittel der Gondel zu regieren. Er will möglichst genau dem Fluge der Vögel nachahmen. (H. Z.)
Kopenhagen, vom 8. December.

In Zukunft sollen die wegen Untüchtigkeit verabschiedeten Soldaten, Rekruten, Fuhrleute bei den nationalen Rejim. ntern, und diejenige junge Mannschaft, welche wegen eines Gebrechens Abchied erhalten hat, oder bei der Entlohnung übergangen worden, zur Kronarbeit, wo solche erforderlich, gegen gleiche Lohnung, als ordentliche zur Kronarbeit abgegebene Soldaten in solchen Fällen erhalten beordert werden. Wirkliche Krüppel sind hiervon ausgenommen.

Der Führer einer aus der Nordsee einpassirten Galease von Vorkarund berichtet, daß ein russisches Kriegsschiff von Archangel vor ungefähr 3 Wochen dort einlaufen, um sich zu repariren, und daß ein Theil der Mannschaft krank gewesen sei.

Eine von Island angekommene Galease sah am 10ten Detemr bei Ringöland 30 russische Kriegsschiffe, die nach Ausfahre eines schwedischen Lootsen nach Gotthenburg giengen, um sich dort zu repariren und von da nach England abzugehen gedachten.

Bis zum 10ten Oktober waren in allem 16 dänische Schiffe zu Archangel angekommen. Die Schifffahrt hatte damals aufgehört. (W. Z.)

Kopenhagen, vom 11. December.

Der Sund ist bis zur Insel Hveen seit einigen Tagen zugefroren, und wenn die Kälte noch ein paar Tage so stark anhält, so wird man von hier auf dem Eise nach Schweden überkommen können.

Eine Russische Fregatte von 44 Kanonen, welche zwei Masten bei der Insel Moen verlohren, ist hier angekommen. (W. Z.)

Londen, vom 30. November.

Eröffnung des Parlements durch den Prin. Regenten.

Heute Mittag kam der Prin. Regent von Carlton-House im Pallast von St. James an, von da er sich um 1 Uhr in dem Staatswagen Sr. Maj. nach dem Parlements begab. In Abwesenheit der Gardes du Corps versahen die Royal Blues die Ehrenwache. Das Spalier in den Straßen und im Park wa. b von dem 10ten Husaren-Regiment formirt.

Für Ihre K. H. die Prinzessin von Wallis war ein Sitz unmittelbar unter dem Throne errichtet worden.

Der Prin., welcher die Functionen Sr. Majestät ausübt,

war in Kön. Staate gekleidet. Da er über den Rang des Prinzen von Wallis und unter dem Range des Königs ist, so trugen Sr. Kön. Hoh. einen dreyeckigen Hut und die Krone des Prinzen von Wallis. Das Staats-Schwerdt wurde in Prozeßion vor dem Prinzen vorangetragen.

Nachdem Sr. K. H. mit den gewöhnlichen Ceremonien in den Parlements Saal geführt waren, hielten Sie folgende Rede vom Throne:

Myloids und Edel

Mit dem tiefsten Kummer muß ich Ihnen bey Eröffnung des gegenwärtigen Parlements die Fortdauer der Krankheit Sr. Maj. und die Abnahme meiner Hoffnung zu deren Wiederherstellung anzeigen.

Die Lage der öffentlichen Angelegenheiten hat mich bewogen, Sie gleich nach den Wahl-Versammlungen zu befragen.

Ich bin überzeugt, daß Sie mit mir an dem Vergnügen Theil nehmen werden, welches ich über die Verbesserung unsrer Lage und unsrer Hoffnungen während dieses Jahrs empfinde. Der Eifer und die Unerschrockenheit, welche die Truppen Sr. Maj. und die Ihrer Alliierten auf der Halb-Insel bey verschiedenen Gelegenheiten bewiesen haben, und die Geschicklichkeit und völlige Einigkeit, womit die Operationen durch den Marquis von Wellington geleitet worden, haben die wichtigsten Folgen für die gemeinschaftliche Sache in diesem Theile von Europa hervorgebracht.

Indem der Krieg in's Innere verlegt wurde, und in Folge der Schlacht von Salamanca ward der Feind genöthigt, die Belagerung von Cadix aufzuheben und die südlichen Provinzen Spaniens wurden von den Französischen Waffen befreiet; indeß muß ich bedauern, daß seitdem die Anstrengungen des Feindes die Aufhebung der Belagerung von Burgos und die Räumung von Madrid nöthig gemacht haben.

Diese Anstrengungen sind indeß mit wichtigen Opfern von seiner Seite begleitet gewesen, die wesentlich dazu beitragen müssen, die Ressourcen der Spanischen Nation zu vermehren und ihre Anstrengungen zu erleichtern. Ich bin überzeugt, daß ich auf Ihren Beistand rechnen kann, den großen Kampf auszuhalten, der zum erstenmal dem Continent von Europa das Beispiel der Ausdauer und der glücklichen Widerstandes gegen die Französische Macht gegeben hat, und wovon nicht nur die Unabhängigkeit der Nation der Halb-Insel, sondern das größte Interesse der Staaten Sr. Maj. abhängen.

Der Russische Kaiser hat einen beträchtlichen Theil der Militär-Macht des Französischen Governements, unterstützt von dessen Flotte und den abhängigen Tributairen Staaten, zu bekämpfen gehabt. Der Widerstand, den wir gegen eine so fürchterbare Verbindung geleistet, muß die Bestimmungen der höchsten Achtung erregen. Der Enthusiasmus der Russischen Nation hat mit den Schwierigkeiten des Kampfs und mit den Gefahren zugenommen, die selbige umgeben.

Rußland hat Anforderungen gemacht, wovon es in der Geschichte der civilisirten Nationen kein Beispiel giebt, und ich habe das Vertrauen, daß die entschlossenen Standhaftigkeit Sr. Kaiserl. Majestät mit Erfolg gekrönt werden wird, und daß der Kampf die Erhaltung der Sicherheit des Russischen Reichs zur Folge haben werde.

Der Beweis des Vertrauens, den ich in der Maßregel erkalten habe, daß die Russische Flotte nach den Häfen dieses Landes gesandt worden, ist im höchsten Grade be-

friedigend, und Sr. Kaiserl. Majestät können auf meinen unveränderlichen Entschluß gänzlich rechnen, Sie möglichst aufrichtig in dem großen Kampfe zu unterstützen, worin Sie verwickelt sind.

Mit Sr. Sicilianischen Majestät habe ich einen Tractat geschlossen, um die Tractaten von 1808 und 1809 zu ergänzen, wovon ich befohlen habe, Ihnen Abschriften mitzutheilen. Meine Absicht dabei ist gewesen, die Macht der Sicilianischen Regierung nach einem ausgebehntern Auftrage bey den Offensiv Operationen gebrauchen zu können; eine Maßregel, welche, combinirt mit der liberalen und aufgeklärten Politik, die in den Conseils Sr. Sicilianischen Majestät herrscht, Ihre Macht und Ihre Ressourcen vermehren und der gemeinschaftlichen Sache zugleich den wesentlichsten Dienst leisten muß.

Die Kriegs-Erklärung der Vereinigten Staaten von America ist unter Umständen geschehen, die vernünftiger Weise hoffen lassen konnten, daß die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den beyden Ländern nicht lange unterbrochen seyn würden. Mit Bedauern zeige ich Ihnen an, daß das Betragen und die Forderungen dieser Regierung bis jetzt den Abschluß eines friedlichen Arrangements verhindert haben. Die feindlichen Maßregeln derselben sind besonders gegen die angränzenden Englischen Provinzen gerichtet gewesen, und sie hat alles angewandt, um die Einwohner zu verführen und sie von der Treue gegen Sr. Majestät abzuwenden. Die Beweise der Loyalität und der Ergötlichkeit, die ich von den Unterthanen Sr. Majestät im nördlichen America erhalten habe, sind äußerst betriedigend. Die Versuche, in Ober-Canada einzufallen, sind nicht nur nicht gelungen, sondern durch die einschicksamen Maßregeln des General Gouvernements, und durch die Geschicklichkeit und Entschlossenheit, womit die Militair Operationen geleitet worden, ist die Macht, die der Feind in dieser Abicht versammelt hatte, geächtigt worden, einer Seite zu capituliren und ist anderer Seite völlig geschlagen worden. Inzwischen werden meine Anstrengungen gegen den Feind nicht verhindern, die Verhältnisse des Friedens und der Freundschaft zwischen den beyden Nationen herzustellen; allein, bis dahin, daß man dazu gelange, ohne die Rechte Großbritanniens aufzuopfern, rechne ich auf Ihre Unterstützung, um den Krieg nachdrücklich fortzusetzen."

Am Sonnabend introducirte der Graf Castlereagh den Baron Nicolson, der einstweilen die Geschäfte der Russischen Ambassade versteht, zur Audienz bey dem Prinz Regenten. (H. 3.)

Bei Herrn Whistbread war eine Versammlung der Parlamentsmitglieder.

Die aus 6 Compagnien des 10ten, 15ten und 18ten Regiments, unter den Befehlen des General Stuart, Bruder des Lord Castlereagh, bestehende Husaren-Brigade, soll nach Portugal abgehen.

Außer der Ministerial- und Oppositions-Partey, giebt es jetzt noch drei andere; die Purdesche, Wellesley'sche und Wilberforce'sche. Nach dem Courier besteht die eine aus mittelmächtigen Köpfen, will an den Parlements-Debatten keinen Theil mehr nehmen, und ihren Strohmann (Sir Francis Burdett, der stets auf Reform des Parlaments selbst drang), nicht mehr im Pomp herumzuführen,

und diese Person, der Stolz Englands und der Ruhm von Westminster, werde künftig so wenig als der Dalmi Lama, von sich hören lassen. Die Wellesley'sche, die Herren Canning an sich zu ziehen sucht, behaupte aus Männern zu bestehen, die nicht einregimentirt und durch Subordination sondern durch Grundsätze verbunden; die Wilberforce'sche: welche wenig von den ministeriellen ab; die Opposition aber habe allen Credit verloren, seit sie allen andern den Hof mache, von allen zurückgehoben, und ohne Hoffnung sei, Stellen, nach denen sie strebe, zu erhalten. Ihr Haupt, Grenville, sei auch mit dem Schweif der Korrisien nicht einig. Die Minister werden dagegen vom Courier gerufen; daß sie das Vertrauen der Nation und des Regenten im hohen Maße besäßen.

Das Unternehmen auf Queenstown wagten die Amerikaner bei Nachtzeit, bemächtigten sich auch der Stadt und tödteten den General Brock. Als aber ein Detachement mit einigen Kanonen zur Verstärkung herbeikam, mußten sie die Stadt wieder räumen, und zogen sich nach einem Verge, den sie aber nach einem vollständigen harten Kampfe verließen, und 2 Kanonen, den General Wadsworth und 800 Mann im Stich ließen. Viele ertranken, auch wurden einige Boote in Grund geschossen. Die Indianer waren an unsrer Seite sehr thätig. Der Oberst Scott von der amerikanischen Artillerie, der in ihre Hände gerathen war, ward noch von unserm Leuten bemerkt und, als er ein weißes Schnupftuch aussteckte, gerettet. (H. 3.)

London, vom 3. December.

Zu Spithead ist ein Schiff angehalten worden, welches eine beträchtliche Menge Waffen am Bord hatte, die zu London eingeschifft worden und nach America bestimmt waren. Man sieht hiemit, daß mehrere in diese Sache verwickelte Personen verhaftet worden.

Die Fregatte la Loire ist mit 10000 Pf. Sterl. von Portsmouth nach Lissabon abgegangen, um den Sold der Armee von Portugal zu bezahlen.

Gestern empfing der Prinz Regent auf dem Thron die Dank-Adresse des Unterhauses. Folgendes war seine Antwort:

"Ich danke Ihnen für diese legale Adresse. Ihre aufrichtigen und ergebenen Ausdrücke in Betreff Sr. Majestät haben mich besonders gerührt. Ich empfinde das größte Vergnügen darüber, daß Sie mit mir in Hinsicht des Gemüthes übereinstimmen, welches ich Ihnen über den Zustand des Kampfes vorgelegt habe, worin wir verwickelt sind, und daß Sie sich mit mir aufrichtig über die verbesserten Aussichten freuen, die für England aus der Heldenthat der Armeen Sr. Majestät und aus den Anstrengungen Rußlands im Norden hervorleuchten. Ihr Entschluß, durch festen und edlen Bestand die große Sache, worin Sr. Majestät und deren Allirte verwickelt sind, zu unterstützen, läßt mich hoffen, d.ß alle Anstrengungen der Feinde vergebens seyn werden, und daß die Sicherheit der Britischen Staaten endlich auf einem festen und ehrenvollen Frieden errichtet werden wird."

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß 5000 Mann Sicilianischer Truppen von Sicilien abgegangen sind; ihre Bekimmung aber war unbekannt.

Die Brigad Fufard ist von Gibraltar angekommen und hat Depeschen vom General Clinton, der zu Alicante commandirte, überbracht, General Raitland war nach Sicilien zurückgekehrt.

Donningstreet, den 3. Dezember.
„Graf Fathurst hat gestern Abend Derselben von Lord Wellington erhalten, wovon folgendes Auszuge sind:

Ciudad Rodrigo, den 19. November.
„Die Truppen unter Sir Rowland Hill giengen am 1ten dieses bey Alba über die Tormes, und die Truppen, die ich commandire, nahmen an selbigem Tage ihre Stellung auf den Anhöhen von St. Christoval de la Cuerta.

Am 9ten drängte der Feind die Cavallerie-Biquets der Brigade des General-Majors Long zurück, die vor Alba aufgestellt waren; und dieser General war genöthigt, sich am 10ten des Morgens durch besagte Stadt zurückzuziehen. Im Laufe des Tages näherte sich die ganze feindliche Armee unsern Stellungen an der Tormes und griff mit 20 Kanonen und einem beträchtlichen Corps Infanterie die zu Alba befindlichen Truppen an. Dieser Angriff ward nicht erneuert, und der Feind zog während der Nacht seine Artillerie und den größten Theil seiner Truppen zurück.

Am 14ten ging der Feind an drey feichten Stellen mit beträchtlicher Macht über die Tormes. In der Nacht und am Morgen des folgenden Tages ließ ich den größten Theil meiner Truppen durch Salamanca pafiren.

Am 15ten des Morgens bemerkte ich, daß der Feind die Stellung, die er am Abend vorher zu Mozardes genommen, besetzte, und daß er zu gleicher Zeit Cavallerie- und Infanterie-Corps gegen unsre Communicationen nach Ciudad Rodrigo absichtete. Offenbar war es die Absicht des Feindes, diese Communicationen abzuscheiden, und da er zu stark und zu fest postirt war, als daß ich ihn angreifen konnte, so entschloß ich mich zu einer Bewegung nach Ciudad Rodrigo. Am 16ten, 17ten und 18ten setzten wir unsern Marsch fort. Heute ist ein Theil der Armee über die Agueda gegangen und morgen wird der übrige Theil über diesen Fluß gehen.

Der Feind folgte unserer Bewegung am 16ten mit einem beträchtlichen Corps; allein er drängte nicht sehr nahe unserer Arriergarde, beschloß sie indessen bey ihrem Uebergange über die Huebra, über welchen Fluß die leichte Division unter dem Generalmajor Charles Alten, der die Arriergarde ausmachte, am 17ten gieng. Diese Kanonade verursachte uns einigen Verlust.

Die Truppen haben durch die raube Witterung, die seit dem 15ten schlechter gewesen, als ich sie je um diese Jahreszeit erlebt habe, viel gelitten.

Mit Bedauern muß ich hinzufügen, daß wir das Unglück gehabt haben, den General-Lieutenant Sir Edward Paget zu verlieren, der am 17ten zum Gefangenen gemacht worden. Er commandirte die Colonne des Centrums. Da die Wege durch den Regen sehr verfinstert worden und die Fäche aufstiegen, so fand sich zwischen unsern beyden Infanterie Divisionen, der 1ten und 7ten, eine Lücke. Sir Edward begab sich allein zu Pferde in den Rücken der Divisionen, um die Ursache dieser Lücke zu entdecken, und da der Weg durch ein Gehölz gieng, so mußte sich ein feindliches Cavallerie Detachement auf dem Wege befinden oder Sir Edward sich verirrt haben. Wie dem auch sey, kurz er geriet in die Gewalt des Feindes. Ich glaube, daß er nicht verwundet worden; allein ich kann den Verlust seiner Dienste in diesem Augenblicke nicht genug bedauern.

Joseph hat am 4ten dieses Madrid verlassen und ist am 1ten zu Penaranda angekommen, indem er die Civil-

Authoritäten seiner Regierung und eine Garnison zu Madrid ließ.

Die gesammte disponible Macht des Feindes befand sich mithin gegen die Mitte dieses Monats an der Tormes. Diese Macht betrug sicher nicht weniger als 8000 Mann, und wahrscheinlich 9000 Mann, worunter 1000 Mann Cavallerie; und da seine Armee von Portugal allein 100 Kanonen hatte, so ist es wahrscheinlich, daß alle seine Armeen nicht weniger als 200 Stücke haben. (H. 3.)

Victoria, vom 1. December.

Es circulirt unter den Spaniern ein Gerücht, daß bey Salamanca eine Schlacht zwischen der Französischen und der Englischen Armee vorgefallen sey, worin die Franzosen gesiegt haben. Man sagt, daß General Castanos durch eine Kanonenkugel in Stücke gerissen, daß zwey Generals getödtet worden und daß die Engländer 12 bis 15000 Mann an Todten, Verwundeten oder Gefangenen verlohren. (H. 3.)

St. Petersburg, vom 6. October.

Vom russischen Hofe sind aufs neue bei den auswärtigen Höfen bestimmt: der General-Lieutenant und Gen. Adj. Graf Lieven, als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter beim großbritannischen Hofe; der Geheimrath und wirkl. Kammerherr Zatschikoff bei Sr. katholischen Majestät dem König von Spanien Ferdinand VII., in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei Sr. Maj. dem König von Sardinien; der wirkliche Etatsrath Graf Recenigo in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei Sr. Maj. dem König von Sicilien.

Der bei dem Allerhöchsten Hofe in der Eigenschaft als großbritannischer außerordentlicher Botschafter und bevollmächtigter Minister akkreditirte Lord Cathcart ist Sr. Maj. dem Kaiser, und J. M. der Kaiserin Elisabeth Alexjewna am 27ten Aug. (8. Sept.) auf Kammer-Ostrow vorgeföhrt worden, wobei derselbe auch sein Kreditiv überreicht hat. An demselben Tage ward er auch im kaiserlichen Palais J. M. der Kaiserin Maria Feodorowna und Ihrer Kaiserl. Hoheiten vorgestellt. Nach dem fähgesetzten Gebrauch ward der Botschafter von dem Hof-Charzen Sr. Maj. empfangen, und von dem Herrn Ober-Ceremonienmeister Narpschkin zur Audienz eingeföhrt.

Nachweisung

von denen ferner bei mir eingegangenen patriotischen Beiträgen für die Preussischen Verwundeten.

Von dem Hrn Doctor Wilde in der Publicken Synode eingesammelt 15 Rt. 15 Gr. 3 Pf. Von dem Superintendenten Enckelmann in der Uschischen Synode collectirt 12 Rthle. 12 Gr. Von dem Hrn Landtschreiber v. Föw auf Cumarow 10 Rt. in Gold. Von einem Wohlthät. Magistrat in Pölz 12 Rt. 4 Gr. 4 Pf. Vom Amte Saasitz 3 Rt. 1 Gr. 2 Pf. Von dem Hrn. Oberamman H. v. Mansa in Treptow a. d. Rega 6 Rt. Von demselben im Amte eingesammelt 21 Rt. 4 Gr. 6 Pf. Vom Amte Wessow 6 Rt. Von dem Geheimen Legationsrath Wilhaner 5 Rt. Von demselben im Amte eingesammelt 11 Rt. 1 Gr. 1 Pf. Von Amte Schwalow 9 Rt. 19 Gr. 3 Pf. Stargard den 26. Decbr. 1812.

Auctions-Anzeige.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Termino den 8. kommenden Monats im hiesigen Amtshause eine Parthee bavarischer Colonialwaaren, bestehend in Rohrzucker, Caffee und Färbeholz, welche aus dem, an der hiesigen Küste gestraudeten schwedischen, nach Libau bestimmt gewesenem Schiffe Lars Michael, geführt vom Capitain Hörberg, geborgen worden sind, öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige Bezahlung oder a vista Papieten, verkauft werden sollen. Kügenwalde den 20. December 1812. Königl. Handlungs-Commissariat.

Anzeigen.

Sonnabend den 2ten Januar 1813
werde ich im Hartmannschen Saale in der Breitenstraße eine Redoute arrangiren. Der Anfang ist um 6 Uhr. Entree-Billets a 12 Gr. Courant sind bey mir, wie auch beim Eingange zu haben. Stargard den 17ten October 1812.

Weiße.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden zeige ich hiermit ergeben an, daß der zweite Theil der von mir bearbeiteten Schrift, über Brantweinbrennerey, Bierbrauerey, Distillation u. s. m., nunmehr erschienen ist. Wie bey dem ersten, so habe ich hiebso 50 Exemplare an mich gekauft, und offerire sie um den Ladenpreis auf Druckpapier, das Exemplar 2 Rthlr. Cour., wenn man sich in vorstehenden Briefen an mich selbst hier in Stepenitz an den Hrn. Kaufmann Blanc, Röntzstraße No. 90, and in Stargard an den Kalender-Factor Hrn. Zimmermann wendet. Stepenitz den 14. December 1812. Carl Wilh. Schmidt.

Bey der Brauerey in Groß-Stepenitz findet ein junger Mensch von 18 — 19 Jahren, welcher Lust hat, im Brauen sowohl als Distilliren u. s. m. gründlichen Unterricht zu erhalten, soaleich ein Unterkommen. Ehrlichkeit und guter Wille sind einzig die zu wünschenden Bedingungen. In vorstehenden Briefen wendet man sich an Unterzeichnete. Stepenitz den 14ten December 1812.

Sitte & Schmidt.

Auf einem bedeutenden Ritterguth in Pommern, wo sämtliche Zweige der Landwirthschaft betrieben werden, können noch 20 y junge Leute, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, auf Neujahr angenommen werden, und erfährt man die nähern Bedingungen per Adresse R. zu Greiffenbagen.

Es wird zu einer Kubdrückerey, von 80 bis 100 Stück Räder, auf einem bedeutenden Gute, welches zum Vorzug für eine Holländererey ganz vorzüglich gelegen ist, in Marien ein Pächter gesucht, der hiezu indessen auch die erforderliche Caution zu stellen vermag. Beschliche Männer, welche hier auf reflectiren sollten, erfahren den Ort, wo zu jeder Zeit die sehr billigen Bedingungen einzusehen sind, auf den Wohlthätlichen Postämtern zu Bahm und zu Greiffenbagen.

Lotteries-Anzeige.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 15ten Kleinen Geld-Lotterie, sind i der Zeit in meinem Comtoir, Holmarkt-straßen-Ecke No. 33, zu haben.

D. Zisch in Stargard,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Todesfall.

Am 20ten dieses verloren wir unsere geliebte sechsährige Tochter, Louise, an einer Entzündung des Gehirns. Unter Verbitung aller Theilnehmenden haben wir die Ehre, unsern Freunden und Verwandten dies hierdurch bekannt zu machen. Stepenitz den 25. December 1812.

Johann Friedrich } von Essen.
Henriette }

Domainen-Veräußerungen.

Das zum Königlichen Domainenamte Naugard gehörige, im Daberschen Kreise, 1 Meile von Naugard, 3 Meilen von Gollnow und 3½ Meilen von Greifendorfer gelegene Vorwerk Minten, soll zu Marien f. J. im Wege der öffentlichen Licitation verkauft oder vererbpachtet werden. Der Flächeninhalt dieses Vorwerks beläuft sich nach einer Vermessung vom Jahre 1809 auf

354 M. Morg.	57 □ R. Acker,
59 — —	130 — Wiesen,
— — —	123 — Hof- und Hausstellen.

Der Boden ist vorzüglich zum Roggenbau geeignet, die Wiesen sind von mittler Güte, die Wohn- und Wirtschaftsbäude ausreichend und im baulichen Stande. Der Termin zur öffentlichen Licitation ist auf den 7ten Januar 1813, auf dem Amte Naugard vor dem Regierungsrath Hahn II. angesetzt, und es können die bey der Licitation zu dem Grunde zu legende Bedingungen zuvor, sowohl auf der hiesigen Finanz-Registratur, als auf dem Amte Naugard selbst jeder Zeit einzusehen werden. Stargard den 23ten November 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Das zum Königl. Domainenamte Naugard gehörige Vorwerk Wolchow, welches ½ Meile von Naugard, 2½ Meilen von Gollnow und 2½ Meilen von Gollnow entfernt liegt, soll zu Marien f. J. im Wege der öffentlichen Licitation, verkauft oder vererbpachtet werden. Es enthält dasselbe mit den zur Verirthschaftung erforderlichen, in ziemlichem Zustande befindlichen Gebäuden,

an Acker	189 M. Morg.	132 □ R.,
— Wiesen	33 — —	74 —
— Gärten	9 — —	136 —

zusammen 226 M. Morg. 162 □ R.

Die Hüftung ist mit der Dorfschaft Wolchow, mit welcher das Vorwerk überdies in Communione liegt, gemeinschaftlich. Der Acker liefert gute Roggen-Erndten, die Wiesen sind mittelmäßige, die Hüftung zwar beschränkt aber arbeitsfähig. Der Termin zur Veräußerung ist auf den 8ten Januar 1813, auf dem Amte Naugard vor dem Regierungsrath Hahn 2. angesetzt, und können Kaufsüchtige die Licitationsbedingungen, sowohl auf der Finanz-Registratur der Königl. Regierung, als auch auf dem Amte selbst einzusehen. Stargard den 23ten November 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Domainen-Veräußerung.

Das Vorwerk Goss-Sabow im Amte Naugardten, 1 Meile von der Stadt Naugardten, 1 Meile von Plathe, 2 1/2 Meilen von Greiffenberg, soll zu Marien k. J. im Wege der öffentlichen Licitation verkauft oder vererbpachtet werden. Es gehören zu demselben

185 M. M.	95 [M. Acker,
1	95 — Gärten und
66	71 — Wiesen, zusammen

257 M. M. 81 [M. urbares Land. Acker und Wiesen sind von mittelmäßiger Beschaffenheit, die Weide für das Vieh ist zureichend, und die vorhandenen Wohn- und Wirtschaftsbäude sind hinlänglich und in gutem baulichen Zustande. — Die bey der Veräußerung zum Grunde zu legenden Bedingungen können sowohl auf der hiesigen Finanz-Registratur als auf dem Amte Naugardten inspicirt werden. Der Licitations-Termin selbst, wird am 9ten Januar 1813, auf dem Amte Naugard, durch den Regierungsverwalt. Hahn 2. abgehalten werden. Stargard den 27. Novbr. 1812. Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Nachträglich wird noch bekannt gemacht, daß das Vorwerk Ertelstis, im Amte Wechen, wozu der Verkaufstermin auf den 1sten Januar k. J. ansethet, nach der inzwischen beendigten Vermessung eine Fläche von 1010 Morgen 112 [M. Ruthen Maßgeb. bet. worunter sich 20 M. 109 [M. Wiesen, 6 M. 71 [M. Gärten, 544 M. 257 [M. reiner Acker, 1 M. 25 [M. Wiesen im Acker, 28 M. 177 [M. zweischrittige, 12 M. 75 [M. einschrittige Wiesen, und 21 M. 9 [M. Koppel- und Hütung befinden. Stargard den 14ten December 1812. Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Sausverkauf.

Das hieselbst am Roshmarkt sub No. 710. belegene, den Erben des Kammer-Registrators Kaasel zugehörige Haus, welches auf 1912 Rthlr. 6 Gr. abgeschätzt worden, dessen Erbschaftsrecht aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 1533 Rthlr. 8 Gr. beträgt, soll in Termin den 7ten Januar 1813, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Hofahl im hiesigen Stadtgericht öffentlich an der Meistbietenden verkauft werden. Stargard den 9ten November 1812. Königl. Preuss. Stadtgericht.

Öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag ihrer Geschwister werden:
 1) der aus hiesiger Stadt gehörige Christian Helrich Wilhelm, ein Sohn des hieselbst verstorbenen Commissionsair Wilhelm, welcher die Buchhandlung erlernt und die letzten Nachrichten von sich im Jahr 1795 aus Willpurg am Abbin gegeben hat, und
 2) der Marie Johanne Lücke welcher im Jahr 1799 dem Schiffer Flesch zu Amsterdam entwichen ist, und die letzten Nachrichten von sich im Jahr 1800 aus Offende gegeben hat,
 und deren etwaige unbekante Erben, hieselbst vorzuladen, sich vor oder spätstens in dem auf den 25ten Juli 1813 hieselbst naechstern Termin schriftlich oder persönlich zu melden um wegen ihres zu rückgelassenen Vermögens weitere Anstalt und Anweisung, bey ihrem Ausbleiben aber zu gerathen, daß sie in todt erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren sich legitimiren nächsten Erben

werde ausgeantwortet werden. Einvernehmung den 14ten October 1812. Königl. Preuss. Stadtgericht.

Steckbrief.

Der wegen Verdachts eines bel dem Arbeitmann Fiedl zu Carolinenborn verübten Schwundverbrechen hier inhaftirt gewesene Kolonist Johann Weidemann aus Jammersdal, hat sich in der Nacht vom 23ten zum 24ten d. M. aus dem hiesigen Gefängnisse ausgebrochen. Unter Befolgung des Signalements ersuchen wir sämtliche Behörden und Ortsobrigkeiten, den entwichenen Weidemann, falls er sich betreten lassen sollte, festzunehmen, u. d. ihn, gegen Erstattung der Kosten, hieher abzuführen zu lassen. Colbat den 24ten December 1812. Königl. Preuss. Pommersches Justizamt.

Signalement.

Der Kolonist Johann Weidemann aus Jammersdal war ehemals Krüger zu Speck, und aus Greiffswalde gebürtig. Er ist 48 Jahr alt, mittlerer Größe, und starker Statur; er hat ein rundes und gesundes Gesicht, schwarz-roune und graue Haare, graue Augen, flache Stirn; und eine kleine stumpfe Nase. Er war bekleidet mit einem blauen tuchernen Ueberrock mit überrogen großen Knöpfen, und blauen U.terfutter, grauen tuchernen langen Beinleider, fattenen braunen Holstuch, einer grauen gestreiften manchesterernen Weste, guten lansen Stiefeln, und einer Pelzmütze. Colbat den 24ten December 1812. Königl. Preuss. Pommersches Justizamt.

Guthsverpachtung.

Das Guth Kanneberg im Saazer und Wedelln Kreise, ohnweit Freyenwalde in Pommern, denen minoronen von Wedell auf Eydow zugehörig, wird auf Johanni 1813 pachtos, und soll anderweitig auf 3 Jahre, als von Johanni 1813 bis dahin 1816, durch Meistgebot verpachtet werden. Pächtlustige, die dies Guth zu pachten im Stande sind, wegen ihrem Verhalten glaubhafte Atteste beibringen, und eine baare Caution von 2000 Rthlr. zahlen können, werden eingeladen, sich den 14ten Januar 1813, Morgens um 9 Uhr, allhier in Karcow bei Freyenwalde in Pommern einzufinden, sich Event ad protocolum zu geben, und gewärtig zu sein, daß dem annehmlichsten Pächter, unser Vorbehalt der Genehmigung des Königl. Hochpreisl. Obergewandtschafts-Collegiums, das Guth Kanneberg zugeschlagen werden wird. Die Bedingungen, unter welches solches verpachtet werden kann, soll in dem Licitationstermine bekannt gemacht werden. Auch können diese Bedingungen nach schon vorher sowohl bei dem unterschriebenen Vormund, als bei dem Herrn Justiz-Commissarius Naack zu Freyenwalde in Pommern eingesehen werden. Karcow den 16ten December 1812. Der Hauptmann von Woide, als Vormund der minoronen von Wedell auf Eydow.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Auf Verfüngung eines Hochblbl. Königl. Stadtaerichts sollen den 25ten dieses Monats und an den folgenden Tagen, in der Wohnung des Unterschriebenen, Madrien No. 125, verschiedene abgepfändete und Nachlassgüter, als: silberne Taschenuhren, silberne Löffel, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräthe, Leinwand und Betten, wie auch ein halber Wagen, ge-

gen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden
verauktionirt werden. Stettin den 21sten Decbr. 1812.
Roussel.

In der am 23ten dieses Monats bei dem Assessor
Kouffel zu haltenden Auction, werden auch: ein guter
Familienkloster, eine s Tage-Wanduhr und neue Waaren
mit vorkommen.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue sehr gute Guitaren sind bey dem Instru-
mentenmacher Locksät, in der großen Wollweberstraße No. 375,
um billige Preise zu verkaufen.

Champagner zu Einen Thaler Courant die Bout.,
bey Winckleser, Laskadie No. 97.

Ganz frischen Königsberger Caviar in Käffel ist zu
haben, bey Gottschalk jun.

Vorzüglich gute Gänsebrüste, Caviar, Schwabengröße,
trockne Klischen, Sämilchschäse, gelbe Pommeranien,
flares Klendhl, und Feuerschwamm, verkaufe ich zu an-
nehmlichen Preisen. Wilhelm Pfarr in Stettin.

Alle Sorten Siegelack, auch Mundlack und gezogene
Federpsen von der besten Güte sind bey mir zu billi-
gen Preisen zu haben. Auch steht bey mir ein Jagdschlit-
zen und Pferd zu vermieten. Nebel,
wohnhaft am Wehlthor No. 1065.

Wen und ein halb Fuß langes trocken bichen Brenn-
holz in in billigsten Preise zu haben,
Breitestraße No. 356.

Bei dem Buchbinder Hildebrandt, Heuterstraße
No. 95, sind von allen Sorten bewegliche und unbeweg-
liche und mit Gold verzierte Neujahrswünsche für die billi-
gen Preise zu haben.

Zu vermieten in Stettin.

Die zweyte und dritte Etage in dem in der Kentas-
straße betrauten Eühmannschen Hause sub No. 184, wo-
von die zweyte Etage besteht in 5 Stuben, Kammern,
Küche, Speisekammer, Holzgelas und Keller. Die dritte
Etage 3 Stuben, Holzgelas und kleine Küche, ist sogleich
zu vermieten, und das Nähere deßhalb zu erfahren bey
G. F. Roserus in Stettin,
große Dobnstraße No. 677.

In der Breitenstraße im Hause No. 389, sind 4 bis
5 Stuben, Küche, Keller und Holzgelas, auch ein Stall
auf 2 Pferde zu vermieten, und kann auf Neujahr bezo-
gen werden. Stettin den 22sten December 1812.

In meinem Hause in der Frauenstraße No. 98, ist zu
Oftren die zweyte Etage zu vermieten. Sie besteht aus
3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller.
Wittwe des Streckmacher Rino.

Bekanntmachungen.

Das Kunst- und Industrie Magazin, Kubstraße No. 282,
hat wiederum verschiedene Sorten geschmackvoller Neu-
jahrswünsche etc. zum Verkauf erhalten. Auch empfiehlt
sich dasselbe mit richtigen Thermometern und Alcoholo-
metern, allen möglichen Sachen der Kunst und des Flei-
bes, modernem Damenputz, Handschuben, gestrickten woi-

lenen Nachjacken, Unterbeinkleibern in Parchent, Wolle
und Baumwolle, Unterröcken für Damen, allen Gattungen
Schuben in Corduan, Zeug und gestufter, schönen Tisch-
messen, wollenen und baumwollenen Strümpfen, Leinwand,
Parchent, Schwämme, Cattun, Umischlagetüchern
und Charts, Bismutdars, Birten nebst allen Sorten feer-
tiger moderner Meubles etc. Stettin den 21. Decbr. 1812.

Directe erhaltene neue holländischen Hering offerire
ich in kleinen Gebinden.

Phil. Regen in Stettin, Langenbrücke No. 87,
eine Dörre doch.

Wir haben sehr schönes Velin und holländisches
Preisepapier in Commission erhalten, welches wir aus
billigste erlassen, und uns damit, so wie mit allen Ma-
terialwaaren bestens empfehlen.

Müller & Grose, Henmarkt No. 45.

Ein Capital von Einigen Tausend Reichthalern kann
gegen Unterpfaud von Kommisschen Pfandbriefen sogleich
bestätiget werden. Nähere Auskunft giebt der Herr
Jagt-Commissarius von Essen in Stettin.

Alle Sorten sehr schöne Neujahrswünsche, mit und
ohne bewegliche Figuren, Wäsenarten, Kupfern zu
Stammbücher, buntes Papier in Ries auch einzeln, sind
für billige Preise zu haben, bey

J. D. Engel, Buchbinder,
wohnhaft am Kohlmarkt No. 427.

Gesundes, trockenes bichen, eichen und esen Brenn-
holz, so wie trockener Gragetonscher Torf, steht bey
mir billig zum Verkauf, und kann ich solches auf Ver-
langen auch bis vor die Thüre liefern. — Ferner sind
auch Kessel- und Jagdschlitzen jeder Zeit bey mir zu ver-
mieten. Johann Seydell sen.,
auf dem Bleichholm.

A n z e i g e.

Wir unterzeichnete Optiker haben die Ehre, einem
hohen Adel und resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß
wir mit sehr schönen und nach der neuesten Art der ge-
schicktesten Künstler von uns verfertigten optischen In-
strumenten allhier angelanget sind, und offeriren den ex-
manian resp. Kennern und Liebhabern folgende Sorten,
als: 1) Microscopia compositum;

- 2) große Fern- und FernRöhre;
- 3) verschiedene Sorten Perspektive;
- 4) Laterna magica und Camera obscura;
- 5) verschiedene Prismata;
- 6) verschiedene Sorten Hohl- und Brenn Spiegel;
- 7) verschiedene Sorten Augenläser, so wie sie ein

Jeder nach Beschaffenheit des Auges bedarf, sowohl für
Kurzsichtige, daß sie in äußerster Ferne sehen und lesen
können, als auch für schwache Augen, so wie auch für
jedes Auge, das nur Schein hat. Durch diese Gläser
wird einem Jeden seine Sehkrast zur größten Freude her-
gestellt werden; wobei Niemand besorgen darf, daß die
Augen geschwächt, sondern nur sicher konservirt werden.
Aufferdem noch viele andere Sorten optische und mecha-
nische Sachen. Auch erbiten wir uns, die schadhaften
Instrumente zu repariren. Wir bitten um geneigten
Aufpruch und versprechen die billigsten Preise und reelleste
Bedienung. Unser Logis ist im großen Hirsch bey
Herrn Bergmann, in der Lurzen Straße.

Lehmann & Strass.